

- **Aus für Bürgermeisteramt im Nebenjob**
- **Gemeindeausgaben transparent darstellen**
- **Parksituation in Ulrichsberg**
- **Gem2Go**
- **Gemma baden**
- **„Ulrichsberger-Gefällt-Gefällt nicht-Liste“**

www.alu-ulrichsberg.at | <https://www.facebook.com/andere.liste.ulrichsberg>

AUS FÜR BÜRGERMEISTERAMT IM NEBENJOB

Eine langjährige Forderung der ALU, nämlich dass sich Ulrichsberg einen hauptberuflichen Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin verdient hat, wird ab der nächsten Wahl in Erfüllung gehen. Nicht durch die Einsicht der amtierenden Personen, sondern durch eine angekündigte Gesetzesänderung auf Landesebene.

Das Ulrichsberger Provisorium hat dann ausgedient und die Ämter des Bürgermeisters und des Amtleiters sind wieder getrennt. Gerade diese Konstellation, in der es eine gegenseitige Kontrollfunktion geben sollte, war es, die wir immer kritisiert haben.

Fakt ist, dass sich ein/e Bürgermeister/in zu 100 Prozent auf diesen einen Job konzentrieren muss, und dieser auch entsprechend entlohnt gehört. Ab 2019 verdienen hauptberufliche Bürgermeister/innen um 250 Euro, nebenberufliche wie Bürgermeister Kellermann, um 500 Euro mehr.

Hätte Ulrichsberg eine/n Vollzeit-Bürgermeister/in würde diese/r knapp 4300 Euro Brutto verdienen. Ein Gehalt, von dem es sich ganz gut leben lassen würde. Auch wenn in der anderen Variante wahrscheinlich unterm Strich mehr rauskommt.

Die Tatsache, dass es für viele Gemeinden immer schwieriger wird, geeignete Kandidatinnen bzw. Kandidaten für das Bürgermeisteramt zu finden, macht es umso wichtiger, für diesen Job ordentliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Das heißt für die



Foto: ALU

ALU auch, dass es nach Ende einer Legislatur, ähnlich wie nach einer Karenzierung, eine gesetzlich abgesicherte Rückkehrmöglichkeit zum vorherigen Beruf geben muss.

Dieter Fuchs

GEMEINDEAUSGABEN TRANSPARENT DARSTELLEN

Ein sparsamer und treffsicherer Umgang mit Steuergeldern sollte auf allen öffentlichen Ebenen selbstverständlich sein.

Um diesen zu gewährleisten, gibt es verschiedene Gremien, die die Ausgaben von öffentlichen Institutionen oder der Gemeinde prüfen. Dass dies notwendig ist, zeigen die Überprüfungen durch die zuständigen Abteilungen des Landes, die in Oberösterreich verschiedene Missstände aufgezeigt haben, die sogar zu Verurteilungen der handelnden Personen geführt haben. Auf Gemeindeebene ist der Prüfungsausschuss, in dem alle Fraktionen vertreten sind, für derartige Prüfungen zuständig.

Das heißt aber leider nicht, dass automatisch alle Gemeindeausgaben überprüft werden dürfen. Ein langjähriges Anliegen der ALU, nämlich die Überprüfung der Errichtungsgemeinschaft des Waldkompetenzzentrums, wird demnächst vom Landesrechnungshof geprüft.

Keine Einsicht gibt es nach wie vor in die Gebarung des Pfarrcaritas Kindergartens in Ulrichsberg. Bereits im letzten Jahr wurde hier auf Ungereimtheiten verwiesen, die nie zur Gänze geklärt wurden, weil der Kindergarten, als Einrichtung der Pfarrcaritas, durch den Prüfungsausschuss nicht geprüft werden darf.

Es geht nicht um Unterstellungen oder darum, dass man davon ausgehen muss, dass hier Steuergelder unsachgemäß verwendet werden. Auch die handelnden Personen werden nicht verdächtigt etwas falsch



gemacht zu haben. Einsparungen sind auch nicht primäres Ziel, denn Kosten für die Kinderbetreuung sind die beste Investition in die Zukunft.

Es geht darum zu hinterfragen, warum die Gemeinde vertragsgemäß den Abgang des Kindergartens (2018 ca. 150.000 Euro) übernimmt, ohne eine Möglichkeit zu haben diese Ausgaben vollständig durch ihr Kontrollgremium überprüfen zu lassen.

Dieter Fuchs

PARKSITUATION IN ULRICHSBERG – EINE „NEVER ENDING STORY“?

Die Suche nach einem Parkplatz im Ortszentrum gestaltet sich zu Stoßzeiten mitunter schwierig. Kundinnen und Kunden der im Ort ansässigen Geschäfte müssen mitunter lange herumkurven, um noch irgendwo eine freie Lücke zu erwischen.

Viele genervte Parkplatzsuchenden haben daher keine Hemmungen, ihr Auto zur Not auch auf Gehwegen abzustellen. Es wird vor der Bäckerei Bindl, in der Hofeinfahrt der Familie Berlinger, vor dem Marktbrunnen oder vor dem Kriegerdenkmal geparkt, obwohl das keine Parkplätze sind. Was vielen Falschparkern allenfalls als Kavaliersdelikt erscheint, stellt jedoch für Kinder auf dem Schulweg eine Gefahr dar. Wenn Autos auf Gehwegen parken, werden Kinder gezwungen, von ihrem eingeübten Schulweg abzuweichen. Sie müssen unter Umständen die Straßenseite wechseln oder auf die Straße ausweichen. Wenn Autos am Straßenrand stehen, versperren sie Autofahrern die Sicht. Kinder, die hinter parkenden Autos hervorkommen, werden auch von aufmerksamen Fahrern nicht gesehen.

Um die Parksituation in Ulrichsberg zu verbessern, hat die ALU im Gemeinderat konkrete Maßnahmenvorschläge unterbreitet:

Ziel ist es, im Markt eine Kurzparkzone einzurichten. Gekennzeichnet durch Schilder am Beginn und Ende der Zone und durch Bodenmarkierungen für die Parkplätze. Dadurch ist für alle ersichtlich, wo geparkt werden darf und wo nicht. Unser Vorschlag für die Parkdauer wären 45 Minuten zu den Geschäftszeiten. Das ermöglicht eine einfachere Kontrolle durch die Exekutive, der ein sicherer Schulweg für die Kinder ebenfalls ein großes Anliegen ist.



Für Menschen mit Beeinträchtigung wurde auf unseren Antrag endlich ein Parkplatz vor der Gemeinde gekennzeichnet und es sind noch weitere angedacht.

Für alle, die länger parken müssen, stehen bei der Neuen Mittelschule und in der Linzerstraße genügend Parkplätze zur Verfügung. Auch beim neuen Busterminal am Friedhof werden neue Stellplätze errichtet. Unser Antrag auf eine Kurzparkzone wurde, wie viele unserer Ideen, zwar nicht abgelehnt, aber an den Bauausschuss weitergeleitet. – Es ist höchste Zeit für eine Lösung.

Barbara Fischer

Gem2Go

DAS DIGITALE SCHWARZE BRETT FÜR DIE GEMEINDE ULRICHSBERG

Die Gemeinde Ulrichsberg hat sich dazu entschlossen, zukünftig die neue Gem2Go-App zu nützen. Zusätzlich zum Gemeindeblatt, zu Plakaten und Facebook-Posts können so Informationen übersichtlich und in Echtzeit an alle Bürger kommuniziert

Tipp: „Gem2Go“-App gleich im App Store herunterladen – die App ist kostenlos und für die Betriebssysteme iOS, Android und Windows verfügbar.

werden, die diese App am Smartphone installiert haben. Bei aktivierter „Push-Funktion“ werden die Termine sogar direkt als Erinnerung auf Smartphones angezeigt.

Nora Knogler

GEMMA BADEN

Die emotionalen Wogen um das Bezirkshallenbad haben sich etwas geglättet und es steht wieder die Sachlichkeit im Vordergrund. Auch wenn das Konzept Kino und Bad auf den ersten Blick vielversprechend klingt, bleibt die wesentliche Frage der Finanzierung nach wie vor offen. Einige Ulrichsberger/innen, auch aus dem Gemeinderat, wurden in verschiedenen Diskussionen und Foren unter anderem als Blockierer und Zerstörer des Bezirkshallenbads dargestellt.





Foto: Pixabay

Darum veröffentlichen wir hier den Standpunkt der ALU:

Wir sind für die Errichtung eines Bezirkshallenbads an einem zentralen Standort, in einer finanzierbaren Dimension und mit einem Finanzkonzept, das sich auf realistische Zahlen stützt. Gleichzeitig treten wir aber für den Erhalt und gesicherten Fortbestand „unseres“ Hallenbads ein. Es darf nicht sein, dass es nach der Errichtung eines Bezirksbads für das Bad in Ulrichsberg, das einzige Schulbad im Bezirk, seitens

des Landes keine Unterstützung mehr gibt. Den Abgang zu den Betriebskosten trägt die Marktgemeinde Ulrichsberg alleine. Wir sind der Meinung, dass wir uns unser Bad leisten sollen und können, aber auch eine große Gemeinde ist bei umfangreichen Investitionen, wie sie auf unser Hallenbad wieder zu kommen, auf Förderungen angewiesen.

Dieter Fuchs

GEFÄLLT 	GEFÄLLT NICHT 
hauptberuflicher Bürgermeister auch in Ulrichsberg nach Richtlinie des Landes OÖ ab dem Jahr 2021	Parksituation im Markt
erfolgreiche Michö-Saison dank der vielen Ehrenamtlichen im Michö-Verein	Öffnungszeiten des Kindergartens – besonders an Randzeiten (z.B. Freitagmittag)
Schaffung eines Busterminals am Areal der „Müllerkreuzung“ und Einführung einer Schnellbuslinie Ulrichsberg - Linz	noch kein Standort für ein neues Feuerwehr-Depot
geplanter Start der „Gem2Go“-App, um Ulrichsberger/innen besser über Veranstaltungen zu informieren	ungepflegter Kreisverkehr
Erhaltung des Ulrichsberger Hallenbads	